

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Beilagen: Sonntags a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6950-51.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Beilagen: Sonntags a. M. Nr. 7465.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: Mfr. 120.—, in den Ausgabezeiten: Mfr. 125.—, durch die Träger ins Haus gebracht: Mfr. 130.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Buchhandlungen. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Fortsetzung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Einzelnenpreis: Einzelne Ausgaben Mfr. 20.—, Sonntags- und Feiertags-Ausgaben Mfr. 25.—, auswärts: Einzelne Ausgaben Mfr. 25.—, Sonntags- und Feiertags-Ausgaben Mfr. 30.—, für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entfallen die Gebühren. — Schluss der Anzeigen-Nahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Umland 3185.

Nr. 464.

Samstag, 7. Oktober 1922.

70. Jahrgang.

Die unterbrochene und wiederaufgenommene Konferenz.

Die Konferenz von Mudania ist ins Stocken geraten. Zunächst hieß es, daß die Türken und die Alliierten zu einem Einverständnis gelangt wären, das aber von den Griechen kategorisch abgelehnt wurde. In der Tat scheint es so, daß die Griechen keinerlei Vollmachten ihrer gegenwärtigen Regierung hatten und daß sich daraus die ersten Verhandlungsschwierigkeiten ergaben. Aber es scheint auch noch gute Wege bis zu einem Einverständnis der Türken und der Entente zu haben. Einen taktischen Vorwand haben die Türken den Engländern allerdings genommen. Die Antwort der Regierung von Ankara auf die alliierte Note vom 23. September ist nunmehr offiziell eingetroffen. Die Türken erklären sich darin grundsätzlich zu einer Friedenskonferenz, die nach den Besprechungen von Mudania stattfinden soll, bereit. Jedoch kommen sie hier schon mit weiteren Wünschen. Auch paßt ihnen Venedig nicht als Konferenzort. Sie schlagen dafür Smyrna vor. Wahrscheinlich wird man sich auf irgend einen Vermittlungsvorschlag der Italiener einigen.

Es war zu erwarten, daß die Türken auch noch den formellen Antrag auf die Zulassung Russlands zur Friedenskonferenz stellen würden. Das geschieht denn auch in ihrer Antwortnote. In London weiß man aber ganz genau, daß die gegenwärtige ausschlaggebende Stellung Englands bei der Kontrolle der Meerengen gefährdet ist, wenn zur Abfassung des Vertrages hierüber die russischen Föderativstaaten zugezogen werden. In Frankreich hat man Bedenken formaler Natur. Eine offizielle Einladung der Russen zur Friedenskonferenz würde die Anerkennung de facto bedeuten. Wenn man der französischen Presse glauben kann, so würde sich die französische Regierung mit dem Ausweg abfinden, daß eine inoffizielle Delegation Sowjetrusslands an der Friedenskonferenz teilnimmt.

Inzwischen ist die Konferenz in Mudania am Freitag wieder zusammengetreten und Lord Curzon ist eiligst nach Paris gefahren, um dort mit Poincaré über die weitere Haltung der Alliierten den türkischen Forderungen gegenüber zu verhandeln. Die unterbrochene Konferenz war aber nur ein Teilstück der erneuten Verschärfung. Am kritischsten wirken die neuen Operationen im Kampfbereich. Im Istanbuler Gebiet sollen die Konzentrationen der kemalistischen Truppen fort dauern. Ebenso wird gemeldet, daß Kemal-Bascha seine Versuche, auf Konstantinopel zu marschieren, dadurch erneuert, daß er seine Kräfte sammelt und seine Kavallerie bereits bis nach Kandıra am Schwarzen Meer entsandt habe. Es läßt sich noch nicht ganz klar übersehen, inwieweit es sich hierbei um englische Tendenzmeldungen handelt.

Indessen ist dieser Schwebeszustand mit seinen akuten Gefahren für die Großmächte mindestens ebenso unerträglich wie für die Türken, und das allgemeine Friedensbedürfnis wird die Dinge von selber weiter vorwärts treiben!

Die neue Kompilation in der Orientfrage.

W. T. B. London, 7. Okt. Reuter meldet: Nach britischer amtlicher Ansicht ist die Lage als sehr ernst anzusehen. Ein vollständiger Stillstand ist eingetreten. Die britische Regierung spannt jedoch jeden Nerv an für die Aufrechterhaltung des Friedens und für die Aufrechterhaltung der vollen Übereinstimmung unter den alliierten Mächten. Keinerlei neue Instruktionen sind aus London abgefordert worden; dagegen ist Konstantinopel über Lord Curzons Abreise nach Paris unterrichtet worden. Das Ergebnis der Pariser Besprechungen wird abgewartet werden. Die Lage wird amtlich dahin umschrieben, daß die Türken mehr verlangen, als ihnen versprochen worden ist, und gleichzeitig keine der erforderlichen Bürgschaften geben wollen.

W. T. B. London, 7. Okt. Reuter erzählt von unterrichteter Seite: Die Erklärung der plötzlichen Änderung der Lage im nahen Osten ist anscheinend diese: Die Verhandlungen in Mudania gingen bis vorgestern Abend ziemlich gut von statten, obgleich die Türken so viel wie irgend möglich zu erhalten strebten. Gestern wurden sie jedoch sehr anspruchsvoll in der osttraziatischen Frage und verlangten die sofortige Besetzung, wollten jedoch keinerlei Bürgschaften für die Minderheiten geben. Dies führte zur Aufwerfung einer politischen Frage, die die Mudania-Konferenz zu behandeln nicht befugt ist. Infolgedessen kehrten die drei alliierten Generale nach Konstantinopel zurück, um die Angelegenheit den Oberkommissaren zu unterbreiten. Der britische Oberkommissar hat jetzt die letzten

türkischen Forderungen nach London übermittelt, um Weisungen zu erhalten. Soweit in London bekannt ist, ist die augenblickliche Schwierigkeit nicht durch die Haltung der griechischen Regierung, sondern allein durch die unnachgiebige Haltung der Türken verursacht. Soweit Griechenland in Betracht kommt, ist noch nicht bekannt, welches die Haltung der griechischen Regierung oder des griechischen Volkes ist. Benizelos hat London verlassen, nachdem er dem Grundplan des Pariser Abkommens so gut wie zugestimmt hat, mit anderen Worten, er hatte sich in das Unvermeidliche geschickt.

Die alliierten Generale wieder in Mudania.

D. London, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) General Harrington und die übrigen alliierten Generale sind am Freitagnachmittag wieder in Mudania eingetroffen. Die Konferenz wurde noch am gleichen Tage wieder eröffnet. Die Alliierten erklärten den türkischen Delegierten, daß sie eine Überschreitung der Meerengen nicht gestatten werden, bevor die Friedensverhandlungen eröffnet seien. Die Lage wird noch immer als gespannt angesehen.

Beratungen zwischen Poincaré und Lord Curzon.

W. T. B. Paris, 7. Okt. Am 11. Uhr gestern Abend kam Lord Curzon am Quai d'Orsay an und hatte sofort eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré. Der Unterredung wurde von Direktor Beretti della Rocca und dem Referenten für die asiatischen Angelegenheiten Lord Curzon war begleitet von seinem Sekretär van Ertart und vom britischen Botschafter in Paris, Lord Hardinge. Etwas später erschien der italienische Botschafter in Paris, der ebenfalls an den Beratungen teilnahm. Die Konferenz begann um 2.15 Uhr heute früh mit Ende. Lord Curzon erklärte nach Schluss der Journalisten: „Wir haben heute Abend gute Arbeit verrichtet; wir werden vormittags um 9 Uhr unsere Beratungen fortsetzen.“ Nach dem „Journal“ ist der Hauptgegenstand der Konferenz gewesen, den Engländern zu zeigen, daß sie sich vielleicht eine übertriebene Fiktion von dem machen, was die Türken unter Pönkerareise in Istanbuls innerhalb 30 Tagen verhandeln. Von einer militärischen Besetzung könne nicht die Rede sein. Das Abkommen vom 23. September sei nach dieser Richtung formell. Es handle sich nur um die Wiedereinsetzung der Zivilbehörden und um die Organisation der Gendarmerie. Das Blatt glaubt, in dieser Frage sei man grundsätzlich zu einer Lösung gelangt, die die Wiederaufnahme der Beratungen der Konferenz von Mudania unter alliierten Bedingungen gestattet. Heute terminieren würden die Instruktionen, die den alliierten Generalen von ihren Regierungen zu senden seien, ausgestellt.

Hin. Paris, 7. Okt. Der diplomatische Redakteur der Agence Havas erzählt über die Gründe, die die plötzliche Abreise Lord Curzons nach Paris veranlassen: Wegen der Rückgabe Istanbuls an die Türkei soll ein Konflikt zwischen den alliierten Generalen und dem türkischen General ausgebrochen sein. Die Alliierten schlugen vor, Istanbul sofort von den griechischen Truppen räumen zu lassen, die örtliche Verwaltung den Kemalisten zu übertragen und ihnen eine lokale türkische Gendarmerie zu lassen. Jedoch solle das Gebiet unter der Aufsicht der alliierten Truppen bis zum Abschluss des Friedens bleiben. Der türkische Vertreter forderte dagegen die Rückgabe Istanbuls unter türkischer Souveränität in einem Zeitraum von 30 Tagen nach der Räumung dieser Provinz durch die Griechen. Die alliierten Generale weigerten sich, eine derartige Forderung anzunehmen, die dem Abschluss des Friedens entgegenstehe und dahinführen würde, die Türken in ihre alten Grenzen wieder einzulassen.

D. London, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Dem Vernehmen nach hat Lord Curzon den Auftrag erhalten, den Standpunkt Poincarés in der Frage der Beilegung der Istanbuler Angelegenheiten an die Türkei zu erklären. Sofort nachher soll eine gemeinsame Antwort der Alliierten nach Moskau abgelehnt werden.

Ein neuer englischer Kabinettsrat.

D. London, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wegen der gespannten Lage im nahen Osten sind die Mitglieder des Kabinetts ersucht worden, das Wochenende in London zuzubringen, da wahrscheinlich ein neuer Kabinettsrat einberufen werde, sobald die ersten Meldungen über die Unterredung Lord Curzons mit Poincaré eingetroffen sein werden.

Gegen die Erhöhung des Preises für das Umlagegetreide.

Br. Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Dresden hat die sächsische Regierung im Reichsrat einen Antrag eingebracht, der Reichsrat möge gegen den Ausschluß beschließen über die Erhöhung des Preises für das erste Drittel des Umlagegetreides Widerspruch erheben, da der Ausschluß nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte von 1922 nur das Recht habe, über den Preis für das zweite und dritte Drittel der Umlage gehört zu werden. Die Reichsregierung habe deshalb an dem von dem Reichstag beschlossenen Preis für das erste Umlagedrittel festzuhalten.

Loucheur über die Reparationsfrage.

W. T. B. Paris, 7. Okt. Nach einer Savasmeldung aus New York gab Loucheur dem Vertreter der „Evening Post“ eine Erklärung über die Reparationsfrage ab, in der er u. a. sagte, es gebe in der Welt nur einen bestimmten Vorrat an Geld, und die Welt könne jährlich nur eine gewisse Menge von Waren konsumieren. Das Reparationsproblem könne gelöst werden, wenn man die beiden Grundzüge im Auge behalte. Man habe behauptet, Frankreich habe 1919 durch übertriebene Forderungen die Lösung dieser Frage unmöglich gemacht. Demgegenüber konstatieren die amerikanischen Delegierten und besonders die finnischen und wirtschaftlichen Ratgeber Belgiens, bezogen auf das England gewiesen sei — wenn auch durchaus in einem Glauben — das bei allen Erörterungen die Zahlungsfähigkeit Deutschlands überhöht und leicht erklärt habe. Deutschland könne ohne Schwierigkeiten 200 Milliarden Goldmark bezahlen. Heute verhandeln die Vertreter Englands ebenso bestimmt, Deutschland sei unfähig, auch nur den vierten Teil dieser Summe zu bezahlen. Wenn dem so sei, dann müßten die Bestimmungen, über die sich die Alliierten geeinigt hätten, revidiert werden. Loucheur wies auf die schwere Lage Frankreichs hin, das in seinen zerstörten Industriebezirken allein an der Wiederaufbauarbeit sei, und sagte, man erkläre, Deutschland sei nicht imstande, die Kosten des Wiederaufbaues zu zahlen. Gleichseitig verlangten Amerika und England die Rückzahlung ihrer Darlehen. Deutschland behauptete, Frankreich verlange zu viel, es könne aber keine vernünftige Regelung vor. Tatsächlich habe Frankreich während der letzten drei Jahre bereits Forderungen seines alten Willens gegeben. Im Dezember 1921 habe es England den Plan einer allgemeinen Regelung der sogenannten Plan von Chequers vorgelegt. Dieser Plan sei aber aus politischen und anderen Gründen abgelehnt worden. Was Amerika angeht, so habe es auf seine (Loucheurs) Argumente vom Februar 1922 immer noch nicht erwidert.

Loucheur schloß: So lange die Nationen jede für sich ihren egoistischen Standpunkt vertreten, wird die Welt im Zustand des Chaos bleiben. Frankreich verlangt nichts Unmögliches. Aber es wird nicht auf das verzichten, was ihm rechtlich versprochen worden ist. Es will ferner Sicherheit haben, um sich in Frieden der Arbeit des Wiederaufbaues und der Wiederherstellung des Westfriedens widmen zu können. Hoffentlich wird auch Amerika Frankreich und England bei der Sicherstellung der Wohlfahrt der Welt zur Seite treten, bevor es zu spät ist!

Die bisherigen Zahlungen Deutschlands.

Br. Berlin, 7. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Aus der Broschüre der Reparationskommission über die von Deutschland bis zum 30. April 1922 geleisteten Zahlungen geht hervor, daß für die Bezahlungskosten bisher insgesamt 3 827 726 000 Goldmark ausgegeben wurden. Die Bezahlungskosten betragen für die Zeit vom 1. November 1918 bis 30. April 1921 für England 991 697 Goldmark, für Frankreich 1 275 588 Goldmark, für Italien 10 652 000, für Belgien 194 599 000, für die Vereinigten Staaten (mit Ausnahme der in Papiermark bezahlten Beträge) 1 010 614 000 Goldmark, insgesamt 3 481 950 000 Goldmark. Für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis 30. April 1922 betragen die Bezahlungskosten für England 24 606 000, für Frankreich 224 472 000, für Belgien 41 238 000 Goldmark, für die Vereinigten Staaten (mit Ausnahme der in Papiermark bezahlten Beträge) 56 160 000 Goldmark, insgesamt 345 776 000 Goldmark.

Das deutsche Konsulat in New York veröffentlichte am Freitag, wie aus New York gedruckt wird, eine Übersicht der Zahlenansätze der Reparationskommission über die deutschen Zahlungen. Die tabellarische Aufstellung des Kontos weist 38 242 970 Goldmark nach. Die Reparationskommission kam bis zum 30. April 1922 zu einem Abschlußresultat von 6 997 567 729 Goldmark.

W. T. B. Paris, 7. Okt. Die Reparationskommission veröffentlichte ein Kommuniqué, in dem darauf hingewiesen wird, daß die von der Kommission veröffentlichte Tabelle über die von Deutschland geleisteten Zahlungen sich nur auf die Zahlungen aus Teil 8 und 9 erweiternden Verpflichtungen beziehe und keine vollständige Darstellung der von Deutschland geleisteten Zahlungen enthalte. So seien nicht enthalten der Wert der von dem Bezahlungsbezug requirierten Papiermark (571 Millionen Goldmark), ebenso wenig die staatlichen Requisitionen und die Dienstleistungen für das Bezahlungsbezug, die direkt von der deutschen Regierung bezahlt wurden und die auf annähernd 1 Milliarde Goldmark geschätzt werden könnten, und ferner die Zahlungen auf die alliierten Ausgleichskonten für die Bruttozahlungen (546 Millionen Goldmark). Endlich sei in der Tabelle keine Abkürzung des Werts des Staatsbankrotts in Oberdeutschland enthalten, das an Polen abgetreten wurde und eventuell Deutschland auszuweichen sei.

Die deutschen Lieferungen für die französischen Kriegsgelände.

W. T. B. Paris, 6. Okt. Der Aktionsausschuß der verwüsteten Gebiete hat gestern die Eröffnung über den Entwurf eines Kontraktes mit dem Verband der sozialen Baubetriebe wegen Lieferung deutscher Waren fortgesetzt und u. a. als Datum für die Konferenz in Berlin, auf der das Abkommen unterzeichnet werden soll, Montag, den 23. Oktober, festgelegt. An diesem Tage werden die französischen Delegierten mit den deutschen Delegierten zusammentreffen.

Branting in Berlin.

W. T. B. Berlin, 7. Okt. Der schwedische Ministerpräsident Branting ist gestern von Paris kommend hier eingetroffen und wird heute den Reichspräsidenten Ebert besuchen.

1875

Wiesbadener Nachrichten.

Die Zwangsabermittlung des Zuckers.

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Die Rüge, die sich im ablaufenden Wirtschaftsjahr auf dem Gebiet der Zuckerverföhrung zeigten, haben, wie bekannt, schon seit längerer Zeit zu eingehenden Erörterungen der zuständigen Stellen über eine Neuordnung der Zuckerwirtschaft geführt. Als Ergebnis dieser Verhandlungen wird nun eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht, die mit sofortiger Wirkung in Kraft tritt. Durch die Verordnung wird in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Reichsrats und des vorläufigen Reichswirtschaftsrats die gesamte Zuckerindustrie zur einheitlichen Zwangsabermittlung des Zuckers zusammengefasst, und dadurch die Grundlage für eine Verteilung des Zuckers nach einheitlichen Grundsätzen geschaffen. Die neue Zuckerwirtschaftsstelle hat die Verteilung des Zuckers unter der Oberaufsicht des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vorzunehmen. Ihr wird außerdem ein Beirat aus Vertretern der Länder, der Landwirtschaft, des Groß- und Kleinhandels, der Verbraucher, der verarbeitenden Industrie, des zuckererzeugenden Gewerks und der beteiligten Arbeitervereine angegliedert. Der Beirat ist zu allen grundsätzlichen Fragen der Verteilung des Zuckers zu berufen, insbesondere vor Erträgen, zu hören. Er soll Mitte nächster Woche zum erstenmal zusammentreten. Zur Wahrnehmung der öffentlichen Interessen und Sicherung des Einflusses des Reichs wird außerdem ein Reichskommissar bei der Zuckerwirtschaftsstelle bestellt. Er ist zu allen Sitzungen zuzuziehen. In Zweifelsfällen entscheidet endgültig der Ernährungsminister. Die Verordnung sieht zunächst die Verteilung von 1 Kilogramm Zucker monatlich auf den Kopf der Bevölkerung vor. Die Verteilung soll dem Wunsch der deutschen Länder entsprechend in der Weise erfolgen, dass die entsprechenden Mengen den Ländern zur Verfügung gestellt und durch sie unterverteilt werden. Die neue Regelung überlässt es den Ländern überlassen. Da sich zurzeit die Erzeugung des neuen Wirtschaftsjahrs noch nicht hinreichend übersehen lässt, ist der Sach von 1 Kilogramm nur vorläufig. Die Zuckerwirtschaftsstelle hat außerdem nach den Richtlinien des Reichskommissars für Ernährung auch den Zucker für sonstige notwendige Zwecke, insbesondere für den Bedarf an Backwaren, zu verteilen und an Einmischungen, zur Verfügung zu stellen. Zur Überwachung der verarbeitenden Industrie ist der Erlass neuer Bestimmungen vorgesehen. Da nach der neuen Verordnung der gesamte Zucker neuer Ernte der Verteilung der Zuckerwirtschaftsstelle unterliegt, ist den Fabriken verboten, Zucker auf Grund früher abgeschlossener Verträge zu liefern! — Zu dieser Bestimmung ist zu bemerken, dass, so betrübend der grundsätzliche Widerstand gegen jede Art von Zwangsabermittlung ist, gerade aus dem Gebiet der Zuckerwirtschaft, wo häufiger Anreiz zu unlauteren Machenschaften vorliegt und die Erhaltung einfach ist, eine staatliche Regelung am meisten notwendig ist. Ernsthafter Widerstand dürfte weder vom Erzeuger, noch gar von Verbraucherseite erhoben werden.

— Der neue „Tagblatt-Jahrbuch“, mit dem vom 8. Okt. durch Einführung der wöchentlichen Zeit im Eisenbahnverkehr des besetzten Gebietes ständigen veränderten Adressen und Adressen der Blätter ist im Ansehung dieser Nummer veröffentlicht. Besondere Abzüge auf besserem Papier sind in der Schalterhalle des „Tagblatt“-Bauers zum Preise von 8 M. für das Stück erhältlich.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Fremdenziffer beträgt, wie die amtliche Fremdenkontrolle des hiesigen Verkehrsvereins meldet, vom 1. Januar bis 5. Oktober 1922 insgesamt 140 473 (Kurgäste und Ballanten).

— Das Wetter. Nachdem die letzte Septemberrunde in verschiedenen Teilen des Landes, besonders im Nordosten und im mittleren Norddeutschland, schon die ersten Nachtfröste gebracht hatte, war es in der ersten Oktoberrunde nach etwas weniger kalte, logischer jedoch ausgeprochen herbstlich und sehr recht kühl. Wie während des ganzen Sommers, so ist auch jetzt der Gegenstand gegenüber dem vorigen Jahr außerordentlich groß: herrliche vor Herbstfrüh im Oktober namentlich in West- und Süddeutschland doch noch hochsommerliche Wärme mit Temperaturen bis zu 30 Grad und darüber. Das Wetterbild blieb sich im einzelnen, wie schon seit langem, in dem steten Wechsel zwischen Regen und darauffolgender Kühle bei bedecktem Himmel und nordwestlicher Strömung östlich gleich. Aus dem Atlantikum bei Island folgen nacheinander die atlantischen Minima in ununterbrochener Reihe, und der zwischen durch nach dem Festland gelangende Luftdruck löst sich stets ebenso rasch, wie er von Südwesten her vorgedrungen ist. Verbreitete Regengebiete bedecken die östwärts gerichtete Bahn der Minima. In Süddeutschland war es zeitweilig etwas wärmer. Die Druckzunahme über Nord- und Mitteleuropa deutet übrigens sehr auf den Eintritt bedeutender, vorwiegend kühleren Wetters; zu erheblicher Er-

wärmung wird es freilich kaum kommen, da der Kern des Luftdrucks im Norden verlagert ist.

— Auf dem heutigen Wochenmarkt stellten sich Erzeuger- und Kleinhandelspreise bei guter Anfuhr und Nachfrage und flotten Verkauf wie folgt: Weizenrotter Erzeugerpreis 4 M., Kleinhandelspreis 4 M., Rostrot 8 bis 10 M. bezw. 10 M., Weizen 4 M. bezw. 5 M., Roggen 30 M., Weizenrotter 2 bis 3 M. bezw. 2 bis 3 M., Gelbe Rüben 4 bis 5 M. bezw. 5 bis 6 M., Weiße Rüben 5 M. bezw. 5 M., Rote Rüben 4 bis 5 M. bezw. 5 bis 6 M., Spinat 12 bis 15 M. bezw. 12 bis 15 M., Blumenkohl (hiesiger) 15 bis 20 M. bezw. 22 bis 25 M., Grüne Stangenbohnen 20 M. bezw. 25 bis 26 M., Kürbis 2 M., Tomaten 15 bis 18 M. bezw. 15 bis 20 M., Zwiebeln 10 bis 12 M. bezw. 12 M., alles per Pfund, Kohlrabi 2 bis 2,50 M. bezw. 2,50 M., Sellerie 3 bis 10 M. bezw. 4 bis 15 M., Kopfsalat 2 bis 4 M. bezw. 2,50 bis 4 M., Endivienalat 4 bis 5 M. bezw. 6 bis 8 M., Raud 2 bis 3 M. bezw. 2 bis 4 M., alles per Stück, Schafel 15 M. bezw. 15 bis 20 M., Kochsalz 4 bis 8 M. bezw. 6 bis 10 M., Erdbeeren 8 bis 12 M. bezw. 8 bis 15 M., Kohlrüben 3 bis 8 M., Zerkleinert 8 M. bezw. 10 bis 12 M., Weichkäse 15 bis 30 M. bezw. 20 bis 40 M., Weintrauben 45 M. bezw. 50 bis 80 M., Zitronen 8 bis 10 M. bezw. 10 M., Walnüsse 45 M. bezw. 45 bis 50 M., Brombeeren 18 M. bezw. 20 M., alles per Pfund.

— Warnung vor Auswanderung. Durch die schlechten Verdienstmöglichkeiten machte sich in den letzten Monaten ein erhebliches Anwachsen der Zahl einheimischer Arbeitskräfte, und zwar vorwiegend Sozialarbeiter und weibliches Hauspersonal, bemerkbar, die nach hochvalutariellen Ländern auszuwandern. In verschiedenen Fällen sind nun bereits solche Auswanderer aller Barmittel entblüht und reich an bitteren Erfahrungen wieder zurückgekehrt, da die Lohn-, Arbeits-, Unterkunfts- und Verpflegungsverhältnisse dort durchaus ungünstig und unzureichend waren. Die mit der Auswanderung von Auslandsparolen beauftragten Polizeibehörden sind daher angewiesen worden, zukünftig Auswanderer nur nach Vorlage einer Bescheinigung des örtlichen Arbeitsamts auszustellen, das verpflichtet ist, dem betreffenden Arbeitsfuchenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, und falls derselbe auf der Auswanderung besteht, genaue Auskünfte über die Arbeits- u. s. w. Verhältnisse einzusuchen. Was die Stellenvermittlung nach Holland anbelangt, so ist das Landesamt für Arbeitsnachweis in Düsseldorf, das mit der Vermittlung dieser Stellen betraut ist, vorläufig nicht mehr in der Lage, Bewerbungen für Stellen nach Holland anzunehmen, da der niederländische Arbeitsnachweis nach noch Hunderte von unerledigten Bewerbungen vorliegen und nicht voraussehen ist, wann diese erledigt sein werden. Dergleichen belagten Nachrichten aus verschiedenen Städten Hollands, dass deutsches Dienstpersonal bereits im Überflus in Holland vorhanden ist. Weiterer Zugang ist daher unbedingt zu vermeiden. Auch der sonstige Bedarf an Arbeitskräften ist gedeckt und eine Vermittlung nach Holland zurzeit so gut wie ausgeschlossen. Veranlaßt durch dieses Überangebot deutscher Arbeitskräfte, für die andererseits offene Stellen in Deutschland in hinreichender Menge vorhanden sind, werden daher zurzeit von der holländischen Regierung Maßnahmen ergriffen, um der Überflutung mit deutschen Arbeitskräften entgegenzutreten.

— Kampf den Geschlechtskrankheiten! Von der Zeitung der Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird uns geschrieben: Will man einen Feind wirkungsvoll bekämpfen, dann muß man ihm ins Auge sehen. Das gilt auch gegenüber den Feinden der Volksgesundheit und besonders der so verheerend wirkenden Seuche der Geschlechtskrankheiten. Unwissenheit und falsche Scham sind die schlimmsten Feinde der im geheimen aber um so fürchterlicher am Werk der Völker zehrenden Seuche. Nicht das Alibi, aber die Grundlage und die Nahrung zum gemeinsamen wirtschastlichen Kampf ist die Aufklärung. Es ist deshalb Pflicht jedes einzelnen, dem das Wohl seiner selbst und seiner Mitmenschen am Herzen liegt, sich das notwendige Wissen über diese Dinge zu verschaffen durch einen Besuch der Ausstellung, die nur noch eine Woche in der Turnhalle, Oranienstraße 7, zu besichtigen ist. Einführung und Führung, beides ist zur Erreichung eines tieferen Verständnisses und einer Dauerwirkung für die Besucher der Ausstellung dringend nötig. Führungen durch hiesige Ärzte finden Wertes um 1½ und 6½ Uhr, Sonntags um 1½, 4½ und 6½ Uhr statt.

— Beschwerden über den Fernsprechbetriebsdienst. Die Erledigung von Beschwerden in Angelegenheiten des Fernsprechbetriebsdienstes wird häufig dadurch verzögert und erschwert, daß die Fernsprechnutzer sich an eine nicht zuständige Dienststelle wenden, z. B. an das Reichspostministerium. Zuständig sind in erster Linie die Post-, Fernsprechanlagen- und Fernsprechnutzer, denen die Vermittlungsstellen unterstellt. Nur diese sind in der Lage, tatsächlich die nötigen Feststellungen zu machen. Gegen die Entscheidung der Verlehrsämter kann e. B. Berufung bei der vorgesetzten Obergeldstelle eingelegt werden, die endgültig entscheidet. Das Reichspostministerium kann sich mit einfachen Betriebsangelegenheiten im allgemeinen nicht befassen.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Kartoffelkonfektionierung. In der Erkenntnis, daß jährlich ein großer Teil unserer Hauptnahrungsmittel, die Kartoffeln, durch Fäulnis zugrunde gehen, ist es, wie uns mitgeteilt wird, der chemischen Industrie gelungen, ein Präparat aus Natrium-Boroformat unter dem Namen „Mogolan“ herzustellen, welches als Pulver den Kartoffeln bei der Einlagerung beigelegt, die Fäulnisverderb vermindert. Hierdurch könnte es die gesunden Kartoffeln vor Fäulnis, verhindert Weiterlaufen und erhält so jährlich Millionen von Zentnern gesund für die Ernährung. Gerade in diesem nahen Jahr dürfte wohl diese ministeriell genehmigte und behördlich begutachtete Erfindung bei der Einlagerung der Kartoffelvorräte von größtem Interesse sein.

— Pensionskassen und erhöhte Unfallsteuer. Das Finanzamt veröffentlicht im Anzeigenteil eine Bekanntmachung, betreffend die Entziehung der Pensionssteuer und erhöhten Unfallsteuer für das 3. Vierteljahr 1922. Bei verspäteter Einreichung der Unfallsteuererklärung ist das Finanzamt berechtigt, einen Zuschlag bis zu 10 v. d. d. der endgültig festgesetzten Steuer aufzuerlegen.

— Die Steuererleichterungen für Kleinrentner sind vom Reichsminister der Finanzen zusammengefaßt worden. Die Einkommensteuer ermäßigt sich um 2000 M. für über 60 Jahre alte oder erwerbsunfähige Steuerpflichtige, wenn das Einkommen 50 000 M. nicht übersteigt u. s. w. Die Einkommensgrenze, bis zu der u. u. Einkommensteuer erlassen werden kann, erhöht sich von 80 000 M. auf 200 000 M. Die Anrechnung der Kapitalertragssteuer erfolgt bei Einkommen bis zu 25 000 M. zu 100 Prozent und bis zu 50 000 M. zu 50 Prozent. Das Reichsnotopfer wird erlassen oder erlassen bei einem Alter über 60 Jahre oder Erwerbsunfähigkeit, einem Vermögen nicht mehr als 500 000 M., das hauptsächlich aus Kapital besteht, sowie einem Einkommen nicht über 20 000 M. Bei der Zwangsanleihe besteht eine Zeichnungspflicht nicht, wenn das Vermögen 100 000 M. nicht übersteigt, auf 200 000 M., wenn das Vermögen hauptsächlich in Kapitalien besteht und das Einkommen 40 000 M. nicht übersteigt, 1 Million, wenn der Ertrag 60 000 M. nicht übersteigt und der Zeichnungspflichtige über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig ist.

— Der Vaterländische Frauenverein wird in den ersten Tagen des Monats im Vereinshaus in der Boller Straße einen Mittagsstisch für den notleidenden Mittelstand einrichten. Er will damit alten und erwerbsunfähigen Damen und Herren ihr heute so trauriges Los etwas erleichtern. Die Betreffenden sollen dabei ein nahrhaftes und schmackhaftes, wenn auch einfaches Mittagessen gegen geringen Entgelt erhalten. Vom 18. Oktober ab wird in dem Bureau des Vaterländischen Frauenvereins in der Dohmstraße 9 jeden Mittwoch von 5 bis 6 Uhr Auskunft erteilt. Ebenso können an diese Adresse schriftliche Anfragen gerichtet werden. Da bei den heutigen Preisen die Ausführung eines solchen Vorhabens große Mittel erfordert, ist der Vaterländische Frauenverein für jede Gabe, auch für die kleinste, sehr dankbar. Es wird gebeten, die anstehenden Beträge bei der Kassachierin Landesbank auf Konto des Vaterländischen Frauenvereins, „Mittelstands-fürsorge“, einzusenden.

— Die Kurzschrift in der Justizverwaltung. Das preussische Justizministerium hat eine Verfügung erlassen, in der die vermehrte Anwendung von Kurzschrift, Schreib- und Diktiermaschinen empfohlen wird. Bei Neueinstellungen soll auf die Gewinnung geeigneter Kräfte Bedacht genommen werden.

— Änderung der Gebühren im Paket- u. s. w. Verkehr nach dem Ausland. Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket-, Telegramm- und Zeitungsverkehr sowie für Ferngespräche nach dem Ausland ist mit Wirkung vom 7. Oktober an auf 400 M. festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend. Nähere Auskünfte erteilen die Postanstalten.

— Diebstahlsschrott. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte zwei Fernsprecher, die der Besitzer derselben vor etwa 4 Wochen von einem unbekannten Person erworben haben soll. Es sind ein älteres schmales Herren-Jagdmutter mit Altknappen verziertem Beschlagnahme.

— Unfall. Die Sanitätskommission wurde gestern früh nach 12 Uhr nach Schifferhagen nach der Straße nach Niederwallau gerufen, wo sich der Schiffer Johann Frank von hier durch eine Dampfwalze Querschnitten zugezogen hatte. Die Wunde brachte ihn in das Krankenhaus.

— Feuerlöscherführungen. Bei einer Sitzung auf dem Hofe der hiesigen Feuerwehrgebäude an der Reussallee in Gegenwart von Vertretern von Behörden, Brandversicherungsgesellschaften und sonstigen geladenen Interessenten hat die hiesige Feuerwehrkommission beschlossen, die Fortbildung eines neuen Feuerlöschapparates „Mikro“ (Wiesbadener Vertreter: Schulz, Schell, Straß 5), welcher vor vielen anderen dem gleichen Zweck dienenden Apparaten den Vorzug hat, daß er keine durch die Witterung beeinflusste Flüssigkeit enthält, sondern nur ein wasserfestes Pulver, welches an sich die brennenden Stoffe nicht angreift und deshalb Löschlöschen ausbleibt. Des Apparates selbst geringer Quantitäten genügt, um in Brand gefasste Benzol, Benzin, Petroleum, u. s. w. Präparate als-

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

(12. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Auge Wijnus.

Roman von Matthias Blant.

Galt diese besorgte Frage dem Toten? Oder jenem Unbekannten, dem sie die Gartentüre geöffnet?

Aber das war nicht alles. Immer schwerer gestaltete sich die Anklage gegen die Mutter. Irma dachte daran, wie Frau Hermine in auffallender Hast Fragen nach den Erfolgen der Polizei gestellt hatte, als ängstigte sie sich für einen, den sie schützen wollte.

Immer tiefer bohrt sich der Verdacht Irmas. Hatte sie nicht eben wieder gefragt? War ihre Stimme nicht voller Angst gewesen, daß die Polizei doch die Spuren jenes nächtlichen Besuches entdeckt haben könnte?

Irma drückte die Finger gegen die wild pochenden Schläfen, als könnte sie so das Blut zurückhalten, das in ihr tobte. Alles drängte auf sie ein; jeder Blick, jedes Wort gewann eine furchtbare, entsetzliche Bedeutung.

Sie — Frau Hermine — sollte einem Fremden geöffnet haben, dem Mörder des Gatten — dem Mörder ihres Vaters! Sie mußte wissen, für wen sie das getan hatte, aber sie schweig. Sie schloß ihn mit ihrem Schweigen, mehr noch — sie ängstigte sich um ihn, sie zitterte für den Unbekannten.

War das denkbar? Irma fand trotz allen Grübelns in dieser Wirrnis keine Klarheit.

Die Jose hatte es gesehen? Und was Irma selbst beobachtet und gehört hatte, was ihr vorher schon auffällig erschienen war, das erhielt nun eine Deutung, die das Schlimmste befürchtete ließ.

Die Stiefmutter, zu der sie mit Liebe aufgeblickt, nach deren Zärtlichkeit sie sich oft gesehnt und der sie manche ihrer Mädchen Sorgen gern gebeitet hätte —

sollte dem Mörder den Weg in das Haus gebahnt haben und ihn jetzt mit ihrem Schweigen schützen!

Nein, nein, das konnte nicht möglich sein! Immer wieder erwog Irma in ihren Grübeleien jedes Für und Wider und konnte in diesen Stunden nichts anderes denken. Alles verschwand vor diesen ungeheuerlichen Gedanken; sie dachte nicht mehr an ihren Lebensretter, nicht mehr an ihr Versprechen, ihm zu schreiben, sie konnte und mußte nur immer wieder an ihre Stiefmutter denken und an den furchtbaren Verdacht, der sich immer mehr verdichtete und zur entsetzlichen Anklage wurde.

Was sollte sie nun tun? Wie geht Frau Hermine gegenüber treten? Konnte sie ihr wieder in die Augen sehen? Würde die Jose immer schweigen oder es unter dem Siegel der Verschwiegenheit doch diesem oder jenem erzählen? War nicht schon die Köchin Mitwisserin des Geheimnisses? Und was mußte geschehen, wenn die zwei plauderten?

Ein qualvoller Tag lag vor Irma; sie wagte sich aus ihrem Mädchenzimmer nicht mehr hinaus und fürchtete sich, Frau Hermine zu begegnen.

Als der Abend und die Stunde kam, zu der sie sonst mit der Mutter gemeinsam am Tische saß, da konnte sich Irma zu diesem Gang nicht entschließen. Sie ließ sich damit entschuldigen, daß sie an heftigen Kopfschmerzen leide und schlafen möchte.

Eine Pügel! Aber sie konnte Frau Hermine jetzt nicht in die Augen sehen.

Was änderte sich damit? Nur Stunden konnte sie gewinnen, in denen sie doch nicht zur Ruhe kam.

Wie sollte es morgen werden? — Irma bemerkte nicht, wie die Nacht kam; sie achtete nicht darauf, daß sie im Finstern auf und nieder ging, bald an einem Fenster stehen blieb, sich für Minuten setzte, um dann die ruhelosen Wanderungen wieder aufzunehmen.

Sie hatte das Empfinden für die Zeit verloren.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

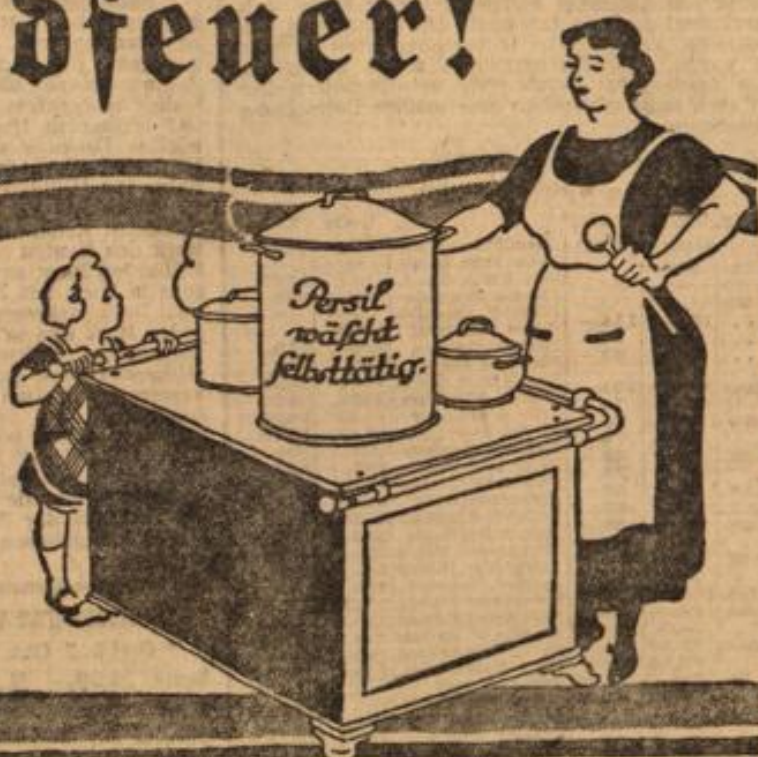
— Sie wußte nicht, wie spät es war, als sie wieder an einem der Fenster lehnte, die Stirn gegen die Scheibe drückte und voller weher Gedanken in die Dunkelheit des Gartens hinausblühte.

Nutze dein Herdfeuer!

Spiegeleier mit Spinat

Oder auch mit Feldsalat
Kann man immer wieder essen!
— Ratsam ist, nicht zu vergessen
Daß zugleich des Herdes Glut
Bei der Wäsche*) Nutzen tut.

*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Vertreter Th. Schulte
Kirchgasse 48.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung der Luxussteuer und erhöhten Umsatzsteuer für das 3. Vierteljahr 1922.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Luxus- und erhöhten Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen im Bezirk des Finanzamtes Wiesbaden aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbeitrag der steuerpflichtigen Entgelte im 3. Vierteljahr 1922 bis spätestens Ende Oktober 1922 — Ende des auf den Steuerabschnitt folgenden Monats — dem unterzeichneten Finanzamt in Wiesbaden, Umsatzsteuerabteilung, Nikolaistraße 13, schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstellen mündlich zu machen.

Der Termin darf nicht überschritten werden. Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine Steuerbefreiung für Betriebe mit nicht mehr als Mark 2000.— Umsätze besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 nicht mehr.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen ufw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder Verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt im letzteren Falle der Betrag, der am Orte und z. T. der Entnahme von Wiederverkäufen gezahlt zu werden pflegt.

Die Entrichtung kann durch erforderlichenfalls zu wiederholender Gelddarstellung bis zu je M. 500.— erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Anforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter Vorlegung der Gründe mitzuteilen. (§ 202 der Reichsabgabenordnung.)

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Entrichtung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden, die von jedem Steuerpflichtigen bei dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos entnommen werden können.

Die Nichterreichung einer Erklärung kann durch eine Ordnungsstrafe geahndet werden, soweit nicht auf Hinterziehungsstrafe zu erkennen ist.

Bei verspäteter Entrichtung der Umsatzsteuererklärung ist das Finanzamt berechtigt, einen Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer aufzuerlegen. Sind Aufzeichnungen über die vereinnahmten Entgelte nicht geführt worden und wird den Verpflichtungen über Auskunftserteilung usw. schuldhaft nicht genügt, so kann der Betrag der steuerpflichtigen Umsätze geschätzt werden. F 277

Wiesbaden, den 1. Oktober 1922. Finanzamt.

Große Kleider-Versteigerung.

Montag, den 9. Oktober, vormittags 9½ Uhr beginnen, ohne Pause, Versteigerung zufolge Auftr. hiesiger Herrschaften im Saale Marktstraße 26, hier

nachverzeichnete sehr guterhaltene Kleidungsstücke:

Mehrere Jacken-, Stragen- und Gesellschaftskleider, Damen- u. Herren-Mäntel, Saffo-, Cutaway-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge sowie einzelne Stücke, Damen- und Herren-Schuhe

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Peter Alt

Auktionator und Taxator

Wiesbaden, Römerstr. 7. Telefon 2761.
Erstes Spezial-Unternehmen am Tage.

Wollene Jacken, seidene Jumper und Wollensachen verkauft
Chanachowich, Marktstraße 12, 2.

Tages-Angebot!

Nur solange Vorrat!

Feinstes Weizenmehl

0 Pfund 58.—
Kodmehl Pfund 50.—

Dollfett-Bückinge

Pfund Mark 75.—

empfiehlt

Carl Fröhling A.-G.

Grabenstraße 12. — Telefon 5032.
Hellmündstraße 20. Gneisenaustraße 15.
Dotzheimer Straße 57. Seerobenstraße 15.
Hirschgraben 7.
Bierstadt Sonnenberg
Rathausstraße 7. Talstraße 23.

1 N. A. G.-Phaeton

10/30 PS., gehr.

in sehr gutem Zustand, neu lackiert, mit elektr. Licht u. Anlasser

1 Brennabor-Sportphaeton

(Spezialkarosserie)

fabrikneu, kurzfristig lieferbar, zu verkaufen.

Näheres durch die

Motorwagen-Gesellschaft m. b. H. Wiesbaden

Generalvertretung der Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken.
Schiersteiner Str. 21b. Fernsprecher 5969.

BERLINER BANK, Berlin

Filiale Wiesbaden

Bärenstraße 5 Fernsprecher 4993 — 4895

Ausführung aller Bankgeschäftlichen Transaktionen.

Eröffnung: Montag, den 9. Oktober 1922.

Bekanntmachung

betreffend Revision der im öffentlichen Fahrdienst verwendeten findenden Blebe- und Kraftdroschken.

Die Revision der Droschkenführerwerke gemäß § 8 der Polizeiverordnung vom 4. 4. 12 wird wie folgt stattfinden:

a) Für Vierbedroschken Nr. 1—45 und die Kraftdroschken Nr. 1—4 und 9—18 am 22. Oktober, vormittags 9 Uhr.

b) Für die Vierbedroschken Nr. 46—90 und die Kraftdroschken Nr. 5—8 und 19—28 am 23. Oktober, vormittags 9 Uhr.

c) Für die Vierbedroschken Nr. 91—136 und die Kraftdroschken Nr. 29—41 am 24. Oktober, nachmittags 9 Uhr.

d) Für die Kleinautos am 25. Oktober, vormittags 9 Uhr.

Die Droschkenführer haben mit ihrem Fuhrwerk zu den genannten Zeiten in der Paulinenstraße, anfangend an der Gartenstraße, in einer Reihe, bis zum Kurhausplatz pünktlich Aufstellung zu nehmen.

Die Droschkenführer erscheinen in dem vorgeschriebenen Anzug.

Die vorherige Instandsetzung der Fuhrwerke wird besonders gefordert.

Der Droschkenführer hat insbesondere vorzuweisen:

a) eine richtig gehende Taschenuhr
b) seinen Fahrschein.
c) mindestens 6 Fahrmarken.
d) die Droschkenpolizeiverordnung nebst Bekanntmachungen.

e) den Fahrpreisstarif.
f) den Nachweis über die ausgeführten Fahrten bei den Droschken, für die 2 Führer zugelassen sind.

Nach Kartatzenbener Befehlungen fahren die Droschken in der Richtung nach der Bierstädter Str. im Trade ab.

Die jetzt an den Droschken befindlichen Stempel sind vor der Abfahrt zu entfernen.

Bei Nicht- oder unpünktlicher Befolgung der Droschken wird Befragung des Führers bzw. Inhabers der Fuhrwerke auf Grund der Bestimmungen der §§ 8 und 36 der Polizeiverordnung vom 4. 4. 1912 erfolgen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1922.

Der Polizeipräsident, a. i. Krause.

Versteigerung.

Am Montag, den 9. Oktober 1922, vormittags 9 Uhr, kommt das altrenommierte

Hotel „Quellenhof“

Langenschwalbach

öffentlich meistbietend zur Versteigerung. Hotel zurzeit mit Truppen belegt bis September 1926. Wiederherstellung des gesamten Anwesens vertraglich durch das Reich.

Bei höchster Waschkraft Schonung der Wäsche.

Pfeildreieck Seifen

August Jacobi Akt. Ges.
Seifenfabrik Darmstadt.

Herren- u. Damen-Räder
extra starke Touren-Räder, Strazzenrenner sowie Luxusmaschinen, allerbeste Fabrikate, einige 1000 Mk. billiger als der Tagespreis, 11. Posten Laufdecken von 500 Mk. an sowie Continental- u. Exzellenz-Beden weit unter Preis abzugeben.
Fahrradhaus Heep, Frei-Weinheim a. Rh.
Telephon 262.
Zur Besichtigung Sonntags geöffnet.



Metallbetten
Messingbetten
Kinderbetten

Deckbetten
Kissen
Matratzen

Dannen-Decken
Stopp-Decken
Woll-Decken

Welllack-
Möbel



Betten Spezialhaus Buchdahl.

Bärenstrasse 4.

Käte-Maria Brust
Edmund Müller
Verlobte.

Wiesbaden
Schiefersteiner Straße 26
8. Oktober 1922.

Dillmar

Bernhard Eis
Hertha Eis
geb. Pollak, verw. Bücher
zeigen ihre VERMÄHLUNG an.
Elville a./Rhein, 3. Oktober.

Friedrich Eisenberger
Mia Eisenberger
geb. Braun

VERMÄHLTE.

Wiesbaden, 7. Oktober 1922.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt.
Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6138.

Antiquarische Bücher

Ganze Bibliotheken und einzelne Werke
kaufen wir stets zu höchsten Preisen.
Heinrich Staadt, Antiquariatsabteilg.
Bahnhofstraße 6. 931

Moritzstraße 20 **Leinen-Haus** Moritzstraße 20
Carl Baum

Spezialhaus für Leinenwaren u. Wäscheeinrichtungen
Herrenhemden nach Maß.
Fachgemäße aufmerksame Bedienung. — Telefon 4478.

Zur Internationalen Messe Frankfurt a. M.
Vom 8.—14. Oktober.

Werkbund-Messhaus
Erdgeschoss, Stand 3539.

„Angewandte Kunst Wiesbaden“
G. m. b. H.
Wiesbaden: Mittelstr. 3, Tel. 404
Frankfurt a. M.: Petersstr. 1, Tel. 5-3354
Raumkunst, Kunstgewerbe.
„Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden“
Gartenkunst, Werbekunst.
Künstlerische Leitung: Kurt Hoppe, Architekt D. W. O.

E. Ellenbeck
Wiesbaden, Kirchgasse 48
Reparaturwerkstatt u. Schleiferei im Hause
Rasiermesser, Silber- u. Alpaca-Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Solinger Stahlwaren-Spezialhaus



Bestattungs-Anstalt
u. Sargmagazin
Ernst Müller
Gegr. 1860. Fern. 576.
Ballhäuser Str. 3.
Erd- und Feuer-
Bestattung.
Transporte von und
nach auswärts.
Bestattungsordner des
Bereins für Feuer-
Bestattung. G. B.

Damen-Kleider
Mäntel
noch sehr preiswert
Arnold
Wellritzstraße 11, 1.
im Hause der Apotheke.

Korbmöbel
in Peddig u. Weide empf.
Tischler, Thüringer Korb-
möbel-Industrie, Graben-
straße 2, 2.



Schellad
(gebleicht)
3 Kilo. verkauft Schell.
R.-Friedrich-Ring 70.

Für die vielen Beweise der Teil-
nahme, anlässlich des uns betroffenen,
schweren Verlustes, sage ich im Namen
der Hinterbliebenen unseren herzlichsten
Dank.

Frau Heinrich Grether, Wwe.,
geb. Hierholzer.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meines lieben
Mannes, unseres treuversorgenden Vaters,
Schwiegeraters, Großvaters, Onkels und
Bruders, insbesondere für die trostreichen
Worte des Herrn Pfarrers Schloßer, sagen
wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Familie Frank
Weissenburgstr. 10.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an unserm schmerzlichen Verlust sagen wir
unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn
Pfarrer Metz für die trostreichen Worte und
Herrn Direktor Dr. Höber für den liebevollen
Ruf am Grabe unseres lieben Jungen.

H. Höber u. Frau.

Wiesbaden, Seerodenstr. 7, Oktober 1922.

ROYAL MAIL LINE

The Royal Mail Steam Packet Company

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst
Hamburg-New York

Postdampfer „Oropesa“ . . . 18. Okt. Postdampfer „Orduna“ . . . 29. Nov.
Postdampfer „Orbita“ . . . 8. Nov. Postdampfer „Orbita“ . . . 19. Dez.

Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Brasilien-La Plata

von Southampton.

Postdampfer „Andes“ . . . 20. Okt. Postdampfer „Arlanza“ . . . 3. Nov.

Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst von Hamburg nach
Brasilien - Westindien - Westküste Amerikas

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.

Hamburg, Alsterdamm 39

Telephon: Nordsee 4030/31, Elbe 1965

sowie deren Agenten:

in Wiesbaden: L. Rettenmayer, G. m. b. H., Nikolastraße 5.

F184

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
Trauer-Hüte
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe
Blumenthal

Standesamt Wiesbaden

Storbefälle.
Am 4. Okt.: Witwe Margarete
Lehmann geb. Kirchhöfer, 78 J.;
Witwe Amalie Herdt geb.
Schneider, 79 J.; Versicherungs-
beamter Hermann Huber, 62 J.;
Hr. Raupmann Karl Dom-
stetter, 62 J.; Kind Ludwig
Gruber, 4 Monate.

Kampf den Geschlechtskrankheiten!
Besucht die Ausstellung, Oranienstrasse 7.
Geöffnet: Werktags 11—1 und 3—8 Uhr, Sonntags 11—7 Uhr.
Dienstag und Freitag, 3—8 Uhr, nur für Damen.

Ärztliche Führungen: Werktags 11½ und 6½ Uhr, Sonntags 11½, 4½ und 6½ Uhr.

Mitglieder sämtl. Krankenkassen erhalten
Vorzugskarten bei ihren Kassenstellen.

Nur 1 Woche!

Jugendliche unter 17 Jahren haben
keinen Zutritt!

Montag, den 9. Oktober

morgens 9 Uhr

Neu-Eröffnung eines Schuhwarengeschäftes

in der

Faulbrunnenstrasse 5

Sämtliche Sorten Schuhwaren von **einfachsten Arbeiterschuh** bis zu den **elegantesten Stiefeln** für Herren, Damen u. Kinder führe ich und verkaufe zu

sehr billigen Preisen!

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, orientieren Sie sich über meine Preise!

Schuhhaus Frey, Julius Frey, 5 Faulbrunnenstrasse 5.

CUNARD LINIE

„Mauretania“
schnellster Dampfer der Welt



Regelmäßige Passagier-
und Frachtlinien nach
allen Weltteilen.

DIREKTE LINIE

Hamburg

via
Southampton—Cherbourg

NEW YORK

mittels
Doppelschrauben-Passagierdampfern.

Nächste Abfahrten:

Postdampfer „Caronia“ 20 000 Tons, 19. Okt.

Postdampfer „Saxonia“ 14 200 Tons, 8. Nov.

Günstige Gelegenheit auch zur Reise
nach Southampton. Kajüte 6-7.

CUNARD, ANCHOR UND
ANCHOR-DONALDSON-LINIEN.

Nächste Abfahrten d. Post- u. Schnell dampfer
von Cherbourg u. englischen Hafen nach

New York „Scytia“ . . . 12. Oktober

New York „Aquitania“ . . . 14. Oktober

New York „Tuscania“ . . . 14. Oktober

Canada „Tyrrhenia“ . . . 14. Oktober

New York „Laconia“ . . . 19. Oktober

Weg. Passagen u. Frachten wende man sich an

Cunard See Transport Gesellschaft

m. b. H.

HAMBURG, Neuer Jungfernstieg 5

oder an

L. RETTENMAYER, Wiesbaden

Kaiser-Friedrich-Platz 2. F184

Trockenfeuerlöscher „Glüdauf“

löscht sofort jeden Entstehungsbrand, auch wenn Benzin,
Benzol, Petroleum usw., durch Wasser nicht lösliche
Stoffe, brennen. Der Preis ist billig, die Wirkung
verblüffend. Broschüre durch

Gustav Stender, Wiesbaden, Scheffelstraße 5.

!Gelegenheitskauf!

Neue Damen- und Filzhüte

(Herrenhüte 55 u. 56 Kopfweite) in verschiedenen

Farben u. neuesten Formen äußerst billig zu verk.

Mühlberg, Wellritzstraße 4, I. Stock.

Tanz-Sport-Schule

Julius Bier u. Frau

Adelheidstraße 85.

Fernruf 3442.

Unterrichtssäle:

Loge „Plato“, Friedrichstraße 35.

Zur Vervollständigung unserer jetzt beginnenden

Tanz-Kurse

sind noch Anmeldungen erwünscht.

Privatunterricht täglich.

Besuchen Sie das neu eröffnete

Spezial-Bettwaren-Geschäft

Friedrichstraße 39.

Sie finden bei mir nur Ia Qualitäten zu vorteilhaften Preisen in

Satin-Steppdecken, Daunendecken, Woll-
decken, Kamelhaardecken u. Reisedecken

Bettfedern u. Daunendecken

Ober- u. Unterbetten, Plumeaus u. Kissen

Eigene Anfertigung sämtlicher Bettwaren.

Große Auswahl.

Billige Preise.

Spezial-Bettwaren-Haus SCHUPLER.

Ab Montag: Verkauf einer Ladung

EMAILLE

zu äußerst günstigen Preisen.

— Solange Vorrat —

	10	12	14	16	18 cm
Maschinentöpfe	45.—	55.—	65.—	80.—	97. ⁵⁰
Fleischtopfe	16	18	20	22	24* 26 cm
	75.—	85.—	95.—	125.—	150.— 195.—
Schmortöpfe	16	18	20	22	24 cm
	85.—	95.—	125.—	150.—	175.—
Kochkistentöpfe			18	20	22 cm
			145.—	165.—	195.—
Essenträger				85.—	100.—

Ein Posten	Stück	Ein Posten	Stück
Stielkasserolls, 16 cm	49. ⁵⁰	Kaffeekannen	145.—

BORMASS

D. K. W.
der erfolgreichste Hilfs-Motor



1 PS. mit und ohne Leerlauf 1 1/2 PS.
An jedes Fahrrad schnell anzubringen, sofort lieferbar.
Alleinvertreter für Wiesbaden und Umgegend

Hugo Bind

Motor- und Fahrräder, Bereifung und Zubehör
Reparaturen schnell und preiswert

Wiesbaden, Herrngartenstraße 6. — Telefon 481.

Stoffe

für Herren und Damen von den billigsten
bis zu den besten Qualitäten wieder
am Lager.

Drapée, Anzugstoffe in dunkelblau und
gemustert, Hosentuch, Homespun,
Mantelstoffe, Damastuche.

Tuch - Fabriklager
P. Molineus

Wiesbaden, Bleicher Straße 17, Part.

nur 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Telephon 2080. — Groß- u. Kleinverkauf.

Markenfrei!

Förderlohlen, Braunkohlen u. Holz

liefert

Ferd. Reith, Kohlenhandlung

Raunthaler Straße 8. — Telefon 2641.



Gasgefüllte Lampen

Flack, Luisenstr. 25, an der Kirche.
Telephon 747.

!! Emaillieren!!

Motor- u. Fahrräder

in allen gewünschten Farben u. Absetzungen.

Fachgemäßes Reparieren
von Motorrädern aller in-
und ausländischer Systeme.

Anfertigung aller Ersatzteile

bei schnellster und reeller Bedienung.

A. D. A. C.-Mitglieder erhalten Rabatt.

Fröhlich & Würding, Bleichstr. 36.

Spezial-Reparaturwerkstatt für Motorräder.

Aufnahmestelle für Mitglieder
des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs

Gr. Burgstraße 6. — Telephon 6486.

Wiesbadener Bettfedernhaus und Bettenfabrik

Mauergasse 8 u. 15.



Eig. Bettfedernfabrikation. Größtes u. ältestes Spezialgeschäft am Platze. Gegr. 1902. Eig. Matratzenfabrikation. Allerstrengste Reellität. Allerbeste Qualitäten. Konkurrenzlos billige Preise. Größte Auswahl.

Eisenbetten
Kinderbetten
Holzbetten
Patentrahmen

Steppdecken
mit Halbwool- und Wollfüllung
Daunendecken
mit La Daunenfüllung
Schlafdecken
in Baumwolle, Halbwole, Wolle

Matratzen eigener Fabrikation
allerbestes Material
Seegrasmatratzen
K.-Wollmatratzen
Kapokmatratzen, Haarmatratzen

Bettfedern
und **Dannen**
eigene Fabrikation
Fertige Kopfkissen
Fertige Deckbetten

Achtung!

Mieter!

Montag, den 9. d. M., abends 8 Uhr,
im Logeum am Hofplatz:
Zweite öffentliche Mieterversammlung.
Tagesordnung: „Die Mietzuschläge für Wiesbaden“
Referent Rechtsanwalt Dr. Mayer.
Eintritt für Mitglieder 2 Mk., für Nichtmitglieder 5 Mk.
Mieterschutzverein Wiesbaden. E. V.
NB. Das Reichsmietengesetz nebst den preussischen
und den hiesigen Ausführungsvorschriften ist in
unserer Geschäftsstelle zu haben. P 246



Deutsche Volkspartei.

Dienstag, 10. Okt., abends 8 Uhr,
Versammlung in der Aula des
Lyziums I, am Hofplatz. Reichs-
minister a. D. Dr. Schulz, M. d. R.,
spricht über: „Die wirtschaftliche
und politische Lage.“ F 300
Mitglieder und Freunde unserer Partei werden zum
Besuch dieser Versammlung höflich eingeladen. Der Vorstand.

Der Festsaal

der Loge „Plato“ eignet sich besonders für Fest-
lichkeiten jeder Art, ebenso zur Abhaltung von
Konzerten, Vorträgen usw.
Näh. bei dem Oekonom daselbst, Friedrichstr. 35.

Dellers Tanzschule

Beginn der diesjährigen

Tanzkurse

für Anfänger, Fortgeschrittene, Privatzirkel
für ältere Herrschaften Anfang Oktober.

EINZEL-UNTERRICHT in den
modernsten Tänzen jederzeit.

= Eigene vornehme Unterrichtsställe =
Schwalbacher Straße 44. Anmeldungen
Wohnung Helmstraße 51 erwünscht.

Zu einem am 20. d. M. beginnenden kaufm.

TANZ-ZIRKEL

werden noch Anmeldungen freundlichst
entgegengenommen.

Mod. Tanzschule Diehl-Sauer
Dotzheimer Str. 64, 1, am Bismarckring.
Fernruf 5971.

Sauer's Tanzschule

Adelheidstr. 33. F. 6010.

Um weitere Irrtümer zu vermeiden, wird
darauf aufmerksam gemacht, daß der Tanz-
unterricht nach wie vor nur

Adelheidstraße 33

stattfindet. Anmeldungen zu den in dieser Woche
beginnenden Tanzkursen werden noch erbeten.
Privat- u. Einzelunterricht jederzeit. Unterrichts-
säle im eigenen Hause.

Sauer's Tanz- und Turnschule.

Sauers Turn- und Tanzschule

Adelheidstraße 33. Fernspr. 6010.

Wiederbeginn des Turnunterrichts für Knaben, Mädchen,
Damen und Kinder unter 8 Jahren.
Anmeldungen jederzeit erbeten Adelheidstr. 33, P.

Tanzschule Carl Diehl und Frau

Friedrichstraße 43, I. Etage.

Beitritt zu unseren

Privat-Tanzzirkeln

kann täglich erfolgen.

2 eigene Schulsäle 3 Lehrkräfte

Privat-Einzelunterricht

täglich von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends.

Mod. Tanzschule W. Wetzel

gegr. 1898.

Wiederbeginn der Haupt- u. Wiederholungs-
kurse Montag, den 16. Oktober, wozu noch
Anmeldungen freundlichst entgegengenommen
werden.

Wilh. Wetzel

Bertramstraße 22.

Eine gute Drucksache

In Verbindung mit Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ sind das
beste Propagandamittel für geschäftliche Zwecke, weit billiger
als jedes andere Mittel, das einen gleichen Erfolg verspricht.
Annahme von Druck-Aufträgen jeder Art und jeden Umfangs im
Druckereibetrieb, Schalterhalle links. Auf Wunsch Vertreterbesuch

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Kontore im Tagblatt-Haus, Langgasse 21. Fernspr. 6650-53

Elektrische

Dauer-Ondulation

ermöglicht jeder Dame, den Kopf zu waschen,
ohne die Ondulation zu verlieren, auch das
widerstandsfähige Haar erhält eine wunderbare
dauernde Ondulation. - Vorbestellung erforderlich -

Kästner & Jacobi

Wilhelmstr. 56. Tel. 5959.



Besonders günstiges Angebot
Winterpaletot
aus mittelschwerem dunklen
Marango, Tuch allerfeinster
Qualität, kompl. inkl. Stoff,
ganz auf Wollserge oder
Satinella gefüttert, bei bester
Mas.-Ausführung
22000 Mk.
Meterweise p. M. 8800 Mk.
Tuch-Wenzel
S. m. b. H.
Oranienstraße 14.

Schöppart, reichhaltigst.
Herrnzimmer
zu noch günstigerem Preis
zu verkaufen. 900
Gebäude Leimer,
Oranienstraße 6.



Eduard Giesel, Mainz,
Hädelbergstraße 16 1/2
Telephon 1204
Fabr. f. Stiel-Lampenschirme

Leimteppich jeder Größe

liefert zu Fabrikpreisen
Carl Haagen, Wiesbaden
Rüdesheimer Straße 20.
Telephon 3300.

„Rodina“

Mauritiusplatz 1,
1861 Telephon 1861.
Erstes russisches Weinrestaurant am Platze.
Russische und franz. Küche.

Diner — Souper — à la carte.

Separate Weinsalons

für kleinere und größere Gesellschaften.

Tägl. abends: **Künstler-Konzert** unter Mitwirkung
des beliebten Kapellmeisters Herrn Czerny.



GILKA-BLUT-ORANGE

Vertreter: **Friedr. Birlenbach,**
Wiesbaden, Erbacher Str. 3. Telephon 6498.

F 78

Seelbach'scher Zitherverein. = Stiftungsfest =

„Schwalbacher Hof“.

Kurhaus Hofheim i. Taunus

1/2 Bahnstunde von Frankfurt a. M. F 78

Winterkur für Erholungsbedürftige

und nervös Erschöpfte. Mäßige Preise.

Prospekte durch Dr. Schulze-Kahleiss.

Café Panorama-Waldfrieden

Dotzheim — Panoramaweg — Wellburgtal

Diesen Sonntag:

Wiener Apfelstrudel!



Neue National

Kontroll-Kassen

Allein-Vertreter:

C. Herli

Niederwaldstraße 11.

Tel. 1400.

Kostenlose Aus-

kunft über Verkauf, Um-

tausch, Rückkauf und

Umänderung

von gebrauchten

National-Kassen

Original-Ersatzteile

Scheckrollen etc.

Strickjaden

zum Verkauf in Welle,

sehr preiswert zu verk.

Reinemer.

Philippstraße 1. B.

Für Wiederverkäufer

Zigarren

Zigarettten

von 2.50 Mk. an

und über 50 Pf. Band.

Tabake

hat noch vorrätig

abzugeben F 143

Tabak-

Carl Fay, erzeugnisse,

Frankfurt a. Main,

Börsenstraße 20.

Schlafzimmer

beste Fabr. zu noch vor-

teilhaften Preisen bieten

an **Gebüder Leimer,**

Oranienstraße 6. 899

Pängelst., Rati 42 1/2,

Thomasnacht 18 1/2,

Ratit 12-15 1/2, liefert

gleichst. Rhein. Nähr-

stofffabrikation Georg

Simon & Co. Tel. 103.

Adolfallee 44.

Die

dem ach

Reiber

hole. Da

verständ

dann ihr

zu. Den

grünen

hinen

Sadluch

Unt

Wühlst

der rech

nicht ab

und an

beiden